

Ersteht Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 Kr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 38

28. März 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

Der Termin zu Erledigung der Straßendefekte, Amtsblatt von 1864, Nro. 138 wird auf **1. Mai d. J.** erstreckt.
Den 24. März 1865. **R. Oberamt. Schemmel.**

G m ü n d.

Auswanderung.

Caroline Knöbeler, ledig, von Gmünd wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Baden aus.
Den 24. März 1865.

**R. Oberamt.
Schemmel.**

Welzheim.

Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.

Wilhelm Heinrich Fautz, Fabrikarbeiter und seine Ehefrau, Louise Susanne, geb. Reuter, von Rundersberg, sind gesonnen, nach Amerika auszuwandern, können aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten. Es werden daher deren etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an sie binnen 30 Tagen bei dem Schultheißenamt Rundersberg geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Folgen sich selbst zuzuschreiben hätten.
Den 24. März 1865.

**R. Oberamt.
Luz.**

c¹) L o r c h.

Fischwasser-Verpachtung.
Das der Finanzverwaltung zustehende Fischwasser in der Lein, in dem großen und kleinen Gelbach, Neubach und in der Finster oder blinden Roth, wird von Georgi 1865 an auf 10 Jahre bis dahin 1875 am

Montag den 3. April 1865.

Vormittags 11 Uhr

in der Cameralamts-Kanzlei im Aufstreich verpachtet.

Den 23. März 1865.

R. Cameralamt.

c¹) G m ü n d.

Haus- und Seidenfabrik-Utensilien-Verkauf.

In der Schuldenache des Theodor Künste, Seidenwarenfabrikanten dahier, wird das vorhandene im Jahr 1863 neu erbaute Wohnhaus mit Blattform und Nebengebäude, und zwar:

29,1 Rth. Nr. 137/3 ein zweistöckiges Wohn- und Fabrikgebäude enthaltend:
im Souterrain: 1 Waschküche, 3 gewölbte Keller und 1 Appreturfaal; im ersten Stock: 1 Arbeitsaal und 1 Comptoir; im zweiten Stock: 6 heizbare Zimmer, 1 Speisekammer, 1 Magdtkammer und 1 Küche; im Dach-

stoch: 1 heizbares Zimmer und 2 Kammern;
3,4 Rth. eine einstöckige Remise mit Stallung für 2 Pferde und Futterboden;
10,4 Rth. Hofraum mit Pumpbrunnen;
35,0 Rth. Gartenanlagen dabei;

vor dem Schmiedthor an der Staatsstraße nach Gaidorf im Anschlag von 10,000 fl. dem Beschluß der Gläubiger gemäß am **Mittwoch d. 19. April d. J., Vormittags 9 Uhr,**

zum zweiten und letztenmal auf der Gerichtsnotariatskanzlei dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Das Hauptgebäude wurde für den Betrieb der Seidenweberei besonders eingerichtet, eignet sich aber auch für einen andern Geschäftsbetrieb.

Nach dem Hausverkauf wird an demselben Tage mit der Versteigerung der Fabrikeinrichtung begonnen und solche an den nächstfolgenden Tagen fortgesetzt. Dieselbe besteht in:

Rundwind-Maschinen neuester Konstruktion, Zettel-Rahmen, Spuhlmäschinen, ca. 20 ganz neu vorgerichteten Jacquardsmaschinen von 200er bis 700er, nebst vielen Dessins dazu, Webstühlen und allen sonst zur Fabrikation nötigen Utensilien, endlich einer Appreturanstalt sammt Rahmen, Presse und mehreren 100 Spähnen.

Kaufsliebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, sind hiezu eingeladen.

Den 24. März 1865.

**R. Gerichtsnotariat.
Maurer.**

c¹) S c h o r n d o r f.

Bekanntmachung in Eisenbahnsachen.

Das der Eisenbahnverwaltung gehörige ehemals Rosenthal'sche Haus in Lorch ist im Aufstreich auf den Abbruch zu verkaufen und findet die Verhandlung Freitag den 7. April auf der Station Lorch statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Das Gebäude ist einstöckig, von Holz, 40 Fuß lang, 28 Fuß breit und wird bemerkt, daß mit dem Abbruch nach Järobt dieses Jahres begonnen werden kann. Die Verkaufsbedingungen können bei dem Bau-

amts Assistenten Seeger in Lorch eingesehen werden.

Den 25. März 1865.

R. Betriebsbauamt.

c²) G m ü n d.

Steuer-Zahlung.

Für das laufende Etatsjahr pro 1. Juli 1864/65 sind zu entrichten:

a) Staatssteuern aus
100 fl. Grund-Cataster 1 fl. 22 Kr. 3 Hl.

100 fl. Gebäude-Cataster 14 Kr. 1 1/2 Hl.

1 fl. Gewerbe-Cataster 45 Kr. 3 1/2 Hl.

und aus 1 fl. Staatssteuerbetreff

b) Amtschaden 37 Kr. 1 1/4/180 Hl.

c) Stadtschaden 2 fl. 5 Kr. 3 1/2/180 Hl.

zus. 2 fl. 42 Kr. 5 60/180 Hl.

Die Steuerpflichtigen werden nun aufgefordert, die bereits verfallenen 3 Quartal-Raten als bald an die Stadt-

pflege und Steuereinnahmerei abzutragen.

Den 21. März 1865.

**Stadtpflege. Voimmas.
Steuer-Einnahmerei.
Straubenmüller.**

G m ü n d.

Solz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. März

Mittags 1 Uhr werden im Alsterle mehrere Haufen altes Holz,

sowie alte Fenster gegen Baarzahlung verkauft.

**Kirchen- & Schulpflege.
Kraus.**

Blüderhausen.

Eichen- und Holzverkauf.

Am

Mittwoch den 29. d.

Nachmittags 2 Uhr

kommen aus dem Stiftungswald sogn. Margaretha zum Verkauf:

27 Eichen mit zusammen 1760 c¹

und 8-37¹/₂ Länge,

1/2 Al. eichene Nugholzschleiter,

1/2 " " Scheiter,

11 " " Brügel,

4 " " Anbruchholz,

675 gemischte Wellen.

Zusammentunst auf dem Welz-

heimer Weg im Wald.
Den 24. März 1865.

**Schultheißenamt.
Geiger.**

Welterhoffel,
Gemeinde Waldstetten.
Witus Nagel, Bauer von
Weilerstoffel verkauft

18 1/2 Meß gemischtes Laubholz und

850 Stück gemischte Wellen gegen Baarzahlung. Liebhaber sind am

Donnerstag den 30. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

im Doppelholz bei ungünstiger Witterung bei Wirth Abele von dort höflichst eingeladen.

Den 25. März 1865.

Aus Auftrag:
Schultheiß Frey.

c²) Oberbettringen.

Pflasterer-Arbeit.

Am

Donnerstag den 30. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

wird die Kandelung der Orts-Etter im Ueberschlag ca. 2000 fl. im Abstreich dahier auf dem Rathhaus veranfaßt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. März 1865.

**Schultheißenamt.
Knöbeler.**

Bermischte Anzeigen.

c¹) G m ü n d.

Unterzeichneter empfiehlt einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seinen

Gemüse- und Blumen-

Samen

in ächter, frischer Waare (Prima Qualität), zu den billigsten Preisen bestens.

Auch sind meine Sämereien an den Markttagen auf dem Wochenmarkt zu haben.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

**C. Kerfer,
Handelsgärtner.**

c²) G m ü n d.

Veilchen-Bouquets

in allen Größen sind stets zu haben bei

**C. Kerfer,
Handelsgärtner,
vormals Kächler.**

G m ü n d.

Entmündigung.

Ich erkläre hiemit, daß ich für meinen Sohn **Joseph** keine

Schulden bezahle.
Leonhard Kraus.

G m ü n d.
Meine mit den neuesten Dessin
ausgestattete

Tapeten- Musterkarte

ist wieder eingetroffen und empfehle
dieselbe zur höchsten Benützung.

Paul Ruffer,
Sautler und Tapezier.

Welzheim.

Urachter Bleiche.

Auf diese bekannte Naturbleiche
übernehme ich auch heuer Bleich-
gegenstände jeder Art.

Friedrich Tag.

Welzheim.

**Original Rigaer Saat-
Lein, Sblättriger Klee- und
Gras-Saamen**, unter Garantie
der Richtigkeit, empfiehlt bestens
Friedrich Tag.

Welzheim.

Feinste engl. Nastrmesser,
so wie beste Strohmesser von
Gussstahl, in schönster Auswahl,
bei Friedrich Tag.

Welzheim.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich als

Korbflechter

dahier niedergelassen, und empfiehlt
sich in allen in sein Fach einschla-
genden Arbeiten. Ich verfertige
außer den gewöhnlichen Korbarbeiten
auch jede feinere Arbeiten, als
Blumentische, Bücherständer, Pa-
pierkörbe, feine Körbe von Wei-
den und Schilf, Sesselflechterei
von Meerrohr u. s. w.

Ich empfehle mich zu zahlrei-
chen Aufträgen

Joh. Adam Köhrle,
wohnhaft an der untern
Mühlstraße.

G m ü n d.

Sehr schöne Nördlinger
Saat-Grerte

ist zu haben bei

Mehlhändler Ziegler.

G m ü n d.

Presser-Gesuch.

Ein am Fallwerk geübter Presser
findet bei gutem Lohn sogleich
dauernde Kondition. Näheres bei

Karl Schleicher,
Goldarbeiter.

G m ü n d.

Einen Jungen nimmt in die
Lehre.

Glaserm. Sägele.

G m ü n d.

Bis Georgi wird ein ordent-
liches Mädchen gesucht. Von wem,
sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Nächsten Donnerstag den
30. März Nachmittags 1 Uhr
werden in der Pfeilhalde 2 Stämme
Kastanien 72 c', 10 Stämme
Bappeln 235 c' und 3 Stämme
Wazien 95 c' im öffentlichen Auf-
streich gegen baare Bezahlung ver-
kauft

Joseph Walter.

L o r c h.

Der Unterzeichnete verkauft
sein bestehendes Wohnhaus
samt $\frac{1}{4}$ Morgen Küchengarten
beim Haus. Die Liebhaber kön-
nen alle Tage einen Kauf mit
ihm abschließen.

Den 23. März 1865.

Friedrich Rief.

Prainkofen.

Gemeindebezirks Sggingen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt
am

Donnerstag d. 6. April d. J.
Mittags 1 Uhr

in der Wohnung des Anwalt
Schmid in Prainkofen sein An-
wesen, bestehend in
einem 2stöckigen Wohnhaus mit
Stallung, Backofen und Brun-
nen, sowie $\frac{1}{2}$ Morg. Gras- und
Baumgarten beim Haus, ferner
eine 2stöckige Scheuer, sammt
ungefähr 5 Morg. Acker und
Wiesen,

zu verkaufen, wozu Kaufsliebhaber,
unbekannte mit Prävikats- und
Vermögenszeugnissen versehen, ein-
geladen werden.

Die Güter sind in gutem Zu-
stand und in der Nähe vom Ort,
und kann jeden Tag Einsicht von
dem Anwesen genommen und nach
Umständen ein Kauf abgeschlossen
werden.

Den 24. März 1865.

August Schmid.

G m ü n d.

Zwei $\frac{3}{4}$ jährige Stiere hat zu
verkaufen

Pächter in der Sternhalde.

G m ü n d.

50 Ctr. Heu, gute Qualität,
verkauft

Mehger Kränzle.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Ein Klavier mit sechs Ok-
taven für Anfänger, aus Auftrag
billig, bei

Orgelbauer Schäfer.

L ä f e r r o t h.

Farren zu verkaufen.

Unterzeichneter hat einen $1\frac{1}{2}$ jäh-
rigen Farren, Gelbfalch, zu
verkaufen, wozu Liebhaber einge-
laden werden.

Gisele.

G m ü n d.

Eine gute Drehbank ist um
billigen Preis zu verkaufen. Wo?
sagt die Redaktion.

Ober-Vogelhof.

Wellen-Verkauf.

Bis Mittwoch den 29. d.

N. Nachmittags 2 Uhr verkauft
Unterzeichneter noch 350 Stk. hart-
hölzene Wellen im öffentlichen Auf-
streich.

Andreas Münz.

G m ü n d.

Schöne Läufer-schweine
verkauft

Johann Rieger jung,
Wundarzt.

G m ü n d.

Sehr gutes Heu verkauft
Holz 3. Krone.



Frau Mertz-Plantin,



Pianistin und Componistin aus Wien,
welche zurückgekehrt von einer größeren Reise aus Norddeutschland
in einer Reihe von 75 Concerien ihre Virtuosität bewiesen, auch
an Hof-Concernten die Ehre hatte sich zu produciren, wird hier am
Donnerstag den 30. März vereint mit Herrn Musikdirektor
Staudenbauer aus Schwangen ein Concert geben.

G m ü n d.

Anzeige & Empfehlung.

Wegen in nächster Zeit vorzunehmendem größeren Bauesen
habe ich mich entschlossen nächsten Donnerstag und Freitag
als den 30. und 31. d. Mts. von je Morgens 8 Uhr an und Nach-
mittags von 1 Uhr bis Abends 6 Uhr eine Versteigerung meiner

Glas-, Porzellan- und Galanterie-Waaren
vorzunehmen, wozu ich Kaufsliebhaber freundlichst einlade.

M. Schwab, in der Schmidgasse.

G m ü n d.

Meinen schon lange bekannten Garten- und Blu-
mensaamen, bester Qualität, besonders Magsaamen,
Rangerer Rübsaamen, Welschkorn zum Ausstecken, schöne
Ausfaat-Erbsen, sowie alle Arten Gemüse empfiehlt

Friederike Schleicher,

am Hahnenbach.

Webgarn

in bester und schönster Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen
D. Seimann, Kasernenplatz.

L o r c h.

Weißes Webgarn,

das Pfund zu 1 fl. 6 kr. bei

Kaufmann Seeger.

L o r c h.

Dreiblättrigen Kleesamen,

das Simri zu fl. 14. 24 kr. und fl. 15. 24 kr. bei

Kaufmann Seeger.

Für die

Heidenheimer Bleiche

der Herren L. Hartmann's Söhne übernehme ich Bleichgegen-
stände zu bester Besorgung, und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

Auswanderungs-Gelegenheit

mit



Dampf- & Segelschiffen



über

Havre, Bremen, Hamburg zc.

vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behand-
lung zu.

Frühzeitiges Accordiren ist sehr zu empfehlen, da die Schiffe
heuer wieder schnell besetzt werden.

Abfahrten mit Dampfschiffen:

ab Bremen: 25. März, 8. u. 22. April, 6. u. 20. Mai u. s. f.
ab Hamburg: 1., 15. und 29. April, 13. und 27. Mai u. s. f.

Abfahrten mit Segelschiffen:

ab Havre: 25. März und 12. April,
ab Bremen: 1. und 15. April, 1. und 15. Mai u. s. f.

Der Bezirks-Agent:

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

Gichtleidenden mache ich die erfreuliche Mittheilung
dass mich Herr Dr. Müller in
Coburg von meinem 64jährigen Gichtleiden radical befreite.
Heidenhausen bei München, den 2. Decbr. 1864.

Nochus Helmrich.

G m ü n d.

Für den durch Brand verunglückten Metzgermeister Burr in Aalen sind bei den Unterzeichneten an milden Gaben eingegangen und dem Beschädigten zugestellt worden, von:

Hr. Schullehrer W. von Gr.-D. 30 fr., Frau Hof. F. 30 fr., Hr. Jfat Rothschild v. Febenh. 24 fr., Th. Str. 30 fr., Stadtpfl. B. 30 fr., einer Gesellschaft im schwarzen Ochsen 3 fl. 51 fr., Stötsch. B. 1 fl., Fr. Silr. 1 fl., J. G. F. 24 fr., Rfm. A. N. 5 fl., C. Behler 1 fl., Trogm. D. Wme. 30 fr., J. M. Sattler 1 fl., Fr. Caspr. 1 fl. 10 fr., Al. Beh 30 fr., Frz. B. 30 fr., R. im Seminar 20 fr., Bäcker Minder 1 fl., Aug. Baur 36 fr., Joh. Uebele 30 fr., Tuchm. Janfen 1 fl., Ap. W. 1 fl., G. Wecker 1 fl., Metzger Pfisterer 1 fl., Müller Lense 1 fl., M. 2 fl., S. C. 6 fl. 47 fr., M. 2 fl. 42 fr., M. 1 fl., M. 1 fl. 45 fr., Frau Stütz 12 fr., Frau Baur 9 fr., Frau Götz 6 fr., Frau Apprich 6 fr., Frau Baur 3 fr., Frau Haber 9 fr., Stadtw. St. 1 fl., Schuhm. Gr. 9 fr., Schuhm. F. 6 fr., C. Kieger 6 fr., Ungen. 6 fr., Metzger S. Kucher 30 fr., Frau Müller 10 fr., Seifensieder Mitt. 48 fr., Metzger S. Weilmann 1 fl., Metzger A. Kucher 1 fl., Ungen. 1 fl. 45 fr., Ungen. 2 fl., Elise B. 30 fr., P. L. 36 fr., R. E. 1 fl., R. E. 1 fl., J. E. 1 fl., C. H. 1 fl., A. B. 30 fr., J. H. 30 fr., Ungen. 30 fr., Ungen. 30 fr., Schlosser Soldner 42 fr., Grab. H. 30 fr., Gerber Feutler 1 fl., Wundarzt Baither 1 fl., Mechanikus Currie 1 fl., Frau v. Auer 30 fr., G. Sch. 30 fr., Tuchm. B. 36 fr., C. S. 36 fr., H. Hieber v. Waldh. 2 fl., H. Lehrer Kammerer v. Berg 30 fr., H. Dr. Sprinhardt 1 fl. 30 fr., Aderwirth Heinle 1 fl. 45 fr., Mech. Eberhard 30 fr., Sch. R. 1 fl., B. S. 30 fr., B. N. 24 fr., B. N. 30 fr., G. D. 28 fr., H. Höfle 1 fl. 45 fr., Rev. C. 30 fr., Färber Glöckler 30 fr., Metzger Landauer 1 fl. 45 fr., G. D. Thiel 30 fr., Gerb. N. 1 fl., Bäcker Wagenblast 2 fl., Rfm. M. 1 fl., Frau Rfm. Winter Wittw. 1 fl. 45 fr., Mod. Weiß 30 fr., Fr. Weilmann 15 fr., Ungen. 1 Kissen, M. 1 fl., Werkm. Haag 30 fr., Bäcker Schabel 36 fr. N. N. 1 fl. Die Redaktion ds. Bl. hat sämtliche Einrückungsgebühren nachgesehen.

Diese Gaben sind um so höher anzuschlagen, als viele der edlen Geber auch die übrigen Beschädigten auf direktem Weg beachtet haben.

Im Namen und Auftrag des Empfängers Burr sagen allen den Wohlthätern herzlichsten Dank. Vergelte es Gott!

Oberlehrer **Werkle**. Rathschreiber **Feibl**.

i)] G m ü n d.

Geld anzuleihen.

400, 600, 800 fl. sind zum Ausleihen. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

2 Schlafstellen hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

e)] G m ü n d.

2 Zimmer für 2 ledige Herrn oder eine kleine Familie ist bis Georgi zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

P f e r s b a c h.

Einen 2jährigen Farren, gelbfalch, fromm, zum Sprung tauglich, hat zu verkaufen

Waibel.

i)] G m ü n d.

2 Zimmer für ledige Herren hat vom 1. Mai an zu vermieten **Joseph Müller**, Sattler, jun.

G m ü n d.

Bergangenen Freitag hat sich ein grauhaariger **Rattenfänger** verkauft. Der gegenwärtige Besitzer wolle denselben bei der Redaction anzeigen.

Der Königl. Bayer. privilegirte Hofmann'sche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelnden Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei

Deibele & Willauer in Gmünd.

Z e u g n i s s :

Unter den vielen Aitesten, welche die Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Balsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahnschmerzen (Folge cariösen Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten u. andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahn-Balsams des Hofmalers Jos. Hofmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche und unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

M ü n c h e n , 2. October 1852.

Dr. v. Weißbrod, Ober-Medizinalrath und Univeritäts-Professor.

G m ü n d.

Verstorbener Samstag Morgen ging von der Pfeilhalbe bis auf den Bahnhof die Photographie einer goldenen Broche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung an die Red. d. Bl. abzugeben.

e)] G m ü n d.

Ein heizbares Zimmer für 2 ledige Herrn hat vom 1. Mai an zu vermieten **Schlossermeister Soldner**.

e)] W a h l e n h e i m.

Gemeinde Vordersteinenberg. **Geld anzuleihen.**

Aus meiner Pflegschaft können gegen gefehliche Sicherheit sogleich 200 fl. zu 4% Verzinsung erhoben werden. Bemerkt wird, daß bei reeller Zinszahlung das Geld längere Zeit stehen bleiben kann.

Den 23. März 1865.

Christian Wahl, Pfleger.

Nach Schwend.

Lieber Freund N.!

Die Strafe für das Mädchen mit 1 fl. gleicht einem gnädigen Hrn. Wäre sie aber dem Anführer ähnlich, und aus seinem Aerger geschöpft, dann hätte es eine Summe werden können, die wir, wenn sie in unserm Beutel gefallen wäre, nothwendig hätten brauchen können, um unsere, einem L. ähnliche Verlegenheiten decken zu können.

Es freut mich, daß ich darf erfahren, Wie sehr du deine Mode liebst, Die du in deinen Lebenstagen An manchem Menschen ausgeübt. Wie kannst du da noch hintendrein Ein Ehrenmann, ein braver sein?

Kirchenkirnberg.

N. A.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1865 beginnt ein neues Abonnement auf den

Remsthal-Boten

und werden die resp. neuereintretenden Leser gebeten, ihre Bestellungen darauf in Bälde abgeben zu wollen. Preis vierteljährig 24 fr., durch die Post bezogen in den Oberämtern Gmünd und Welzheim 30 fr.

Bekanntmachungen aller Art (die vierpaltige Zeile 1 1/2 fr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthalbote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als: Aalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird.

Die Redaktion des Remsthalboten.

Gestorben zu Gmünd den 27. März, Nachts 1 Uhr: Sebastian H o o s, Schuster, Ehegatte der Barbara geb. Kucher, an Altersschwäche. Leiche: Mittwoch 1 Uhr. Trauerhaus: Kapuzinergasse.

Stuttgart, den 26. März. Heute Nacht weckte uns Feuerlärm, der etwa um 4 1/2 Uhr begann. Bis 5 Uhr rasselten die Trommeln der Infanterie, die Hörner der Feuerwehr, die Stimmen der Löcher, welche die Trompeten von Jericho zu übertönen suchten, ferner die Glockenschläge vom Thurme herab durch die Straßen, daß sicherlich auch der Schlaf des Gerechtesten in der Stadt gestört wurde. Wenn Ihre Leser etwa die Erzählung einer schauerlichen Brandgeschichte erwarten, so warten sie vergeblich; es brannte ein am Rande der Stadt gelegenes Gartenhäuschen, das unter Brüdern seine 50 fl. werth ist. Und deshalb mußten 1000 Mann Feuerwehr alarmirt, mußte die gesammte Garnison unter Gewehr treten, mußten die Local- und Bezirksbehörden — und

das gönne ich Ihnen — sich in Uniform und in Amtswurde werfen, mußten 70,000 Menschen in ihrer Nachtruhe gestört werden, Bei dem Gefunden hat's wenig zu sagen, allein wir haben auch Kranke, Schwerkranke, und denen wäre der Schreck eines unnützen Feuerlärms doch besser erspart worden. Um eines so geringfügigen Umstandes willen die ganze Stadt in Alarm zu bringen, ist das doch ein schlagender Beweis, daß es mit unseren so gerühmten Löschanstalten keineswegs so ist, wie es sein soll. Wir können bloß wie alte Weiber laut flennen, aber einen nach der Bedeutung des gefährdeten Gegenstandes abgestuften Alarm zu bestimmen, ist unseren Behörden noch nicht gelungen. Dazu müßte am Ende kein großer Witz gehören. Wie ich höre, ist der Bursch der das unbewohnte Gartenhäuschen angezündet, schon am Morgen verhaftet worden.

Mit den Pöden ist's immer noch nicht so ganz ohne in hiesiger Stadt. Wie ich zuverlässig weiß, ist in den jüngsten Tagen

wieder ein Todesfall vorgekommen. Im Uebrigen ist allem Anscheine nach Stuttgart und Württemberg bei der jüngsten Epidemie weit glimpflicher weggekommen, als es dormalen in der Schweiz der Fall ist. — Seit heute Morgen herrscht ein gewaltiger Sturm, der furchbar durch die Straßen tobt. Wir sehen ihn als einen vollkommenen Vorboten des Regenwetters an, durch welches allein der so sehr ersehnte Frühling kommen kann. — Der hiesige Wohlthätigkeits-Verein hatte im vergangenen Rechnungs-Jahre etwas über 12,000 fl. zu verausgaben, darunter aber nicht einmal 1,500 fl. an Beiträgen von Privatens.

119. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Am Ministertisch: Kultminister v. Goltzher.

Die fortgesetzte Berathung des Kultetat beginnt heute mit den Realschulen. Ezigenz für 1864—65 50,046 fl. 23 kr., 1865—66 50,246 fl. 23 kr., 1866—67 51,246 fl. 23 kr., mehr als in der letzten Statsperiode 10,410 fl. 33 kr., 10,610 fl. 33 kr. und 11,610 fl. 33 kr. Hievon kommen 3000 fl. für Heranbildung von Reallehrern an der polytechnischen Schule und Universität.

v. Steinbeis findet, daß die Reallehrer noch immer zu gering bezahlt sind, daher es schwer werde, die Stellen überall genügend zu besetzen. Er wünscht, daß möglichst viel für Heranbildung derselben geschehe.

Kultminister v. Goltzher ist ganz damit einverstanden und wendet der Sache fortwährend alle Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu.

Ammermüller bringt hier die Stuttgarter Bürgerschule zur Sprache, sowie den Umstand, daß derselben die eigene Anstellung der Lehrer an derselben verweigert worden sei.

Minister v. Goltzher hat hier nur dem bestehenden Gesetz gemäß gehandelt und fügt die Bemerkung bei, daß eine Anregung bei Berathung des Volksschulgesetzes, die dahin ging, die Gemeinden ihre Lehrer selbst anstellen zu lassen, gar keinen Anklang in der Kammer gefunden habe.

Die Ezigenz für die Realschulen sind verwilligt. Alterszulagen und Gehaltsaufbesserungen für Lehrer an Gelehrten- und Realschulen 1864—65 36,333 fl. 22 kr., 1865—66 37,183 fl. 22 kr. und 1866—67 37,533 fl. 22 kr., mehr als in voriger Statsperiode 11,325 fl., 12,275 fl. und 12,625 fl. verwilligt.

Turnwesen. Ezigirt 15,040 fl. jährlich, mehr 7250 fl.

Hier wird von Hopf der Antrag gestellt, 200 fl. für die Belohnung der Vorstandschast der Turnlehrerbildungsanstalt zwar zu willigen, aber dem Turnlehrer zuzuwenden und nicht einem besondern Vorstand, der unnötig sei; wird abgelehnt und mit 42 gegen 30 Stimmen die ganze Ezigenz ohne nähere Bestimmung verwilligt.

120. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

An Nachezigenzen sind eingekommen weitere 38,000 fl. Behufs der Erbauung einer Baugewerkschule und zum Stat des Departement des Auswärtigen jährliche 3000 fl. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher im Ausland.

Die fortgesetzte Berathung des Kultetats beginnt heute mit den gewerblichen Fortbildungsschulen, für welche jährliche 27,600 fl. ezigirt sind. Ebenso wird größere Ausdehnung des Instituts der Wanderlehrer gewünscht, das von der Centralstelle für Gewerbe und Handel zuerst bei uns eingeführt worden.

Volksschulwesen. Für Schullehrerfeminarien sind für 1864—65 38,275 fl. und für 1865—67 je 37,750 fl. ezigirt. Die Regierung will die Bildungszeit der Zöglinge von 2 auf 3 Jahre ausdehnen.

Dinkelsacker empfiehlt höhere Bezahlung der Unterlehrer an den Schullehrerfeminarien und v. Steinbeis bringt auch hier sein Cauterium censeo mit größerer Verlässlichkeit des Zeichenunterrichts, der Grundlage aller gewerblichen Bildung, und der Zeichenlehrer, die besser bezahlt werden sollten, vor.

Lichtenstein bringt besondere Wünsche in Betreff des katholischen Schullehrerfeminars in Gmünd vor. Die Ezigenz wird verwilligt.

Unterstützung von Privatschulamtszöglingen jährlich 14,000 fl., mehr als früher 3000 fl.

Gros stellt den Antrag, weitere 1000 fl. für weibliche Lehrerinnen zu bewilligen und vom Staat ein Gebäude für dieselben in Ludwigsburg zu erstellen.

Hopf will aus kirchlichen Gründen nichts von Lehrerinnen wissen und geräth darüber mit Lichtenstein in Conflict. Die Ezigenz wird verwilligt und der Gros'sche Antrag abgelehnt.

Besoldungen für evangelische Schuldiener jährlich 32,400 fl. Nach einiger Debatte verwilligt.

Entschädigung durch Einkommensverluste durch Abschlüssen jährlich 2100 fl. verwilligt.

Sonstiger Aufwand. Ezigenz für 1864—65 20,850 fl., für 1865—67 je 20,150 fl. Wird verwilligt.

Wien, 24. März. Wie von England und Frankreich, so ist die schleswig-holsteinsche Interimsflagge jetzt auch von Dänemark anerkannt.

Fünfzehn Jahre auf den Galeeren.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Priester hatte während dieser ganzen Zeit leise gebetet, und als er sich empor richtete und die Hand auf die Stirn der Kranken legte, sah er, daß nur noch die irdische Hülle derselben vor ihm lag, der Geist jedoch bereits einer andern Welt angehörte. Er drückte der Todten sanft die Augen zu und wollte dann das Zimmer verlassen, fand aber das Zimmer verschlossen und seine Kräfte reichten nicht hin, sie gewaltsam zu öffnen. Er ging zum Fenster, doch es war zu eng, um durch dasselbe einen Ausweg zu gewinnen, und außerdem zu hoch über der Erde. Es blieb ihm also nichts übrig, als zu warten, bis sich ihm Gelegenheit bieten würde, einen Vorübergehenden um Befreiung aus seiner Haft anzusprechen. Da die Hütte nahe am Meeresufer und sehr einsam lag, so sah der gute Vater keinen besondern Grund zur Verwunderung darin, daß Stunde auf Stunde verging, ohne daß er draußen eines Vorübergehenden ansichtig wurde. Endlich fand er Gelegenheit, sich zu befreien, aber es war bereits Sonnenuntergang, bevor er die Behörde vom Inhalte jener Berichte in Kenntniß zu setzen vermochte, so daß in derselben Nacht nur wenig geschehen konnte, um des Lorets habhaft zu werden. Beim ersten Grauen des folgenden Tages begaben sich der erste Polizei-Commissar des Ortes, ich selbst (Langhenis) und ein Commando Gensdarmen nach seiner Hütte, wo wir eine Frau antrafen, welche Pére Philippart am Abend vorher dort hingeschickt, doch sie hatte nichts von dem Manne gesehen, nach welchem wir suchten. Der ganze Tag verstrich unter vergeblichen Nachspürungen nach ihm, bis zum gegenwärtigen Augenblicke ist es ihm geglückt, der Verhaftung zu entgehen. Als der Dünghaufen hinter der Laube abgetragen und der Boden dort ausgegraben wurde, fand man dort etwa in der Tiefe eines Metre, das Skelett eines Menschen, das noch in Fetzen von Kleidern gehüllt war und bei genauer Nachforschung in der Nähe, wurde unter dichtem Gestrüpp verborgen, der Eingang eines Gangs entdeckt, der beträchtlich steil unter der Erdoberfläche zu einer Höhle hinabführte, welche ein vollständiges Lager geschmuggelter Waaren, vorzüglich Taback, enthielt, und deren unmittelbar am Meere gelegener niedriger und daher von der Seeseite aus unbemerkbarer Eingang zur Fluthzeit so hoch überschwemmt wurde, daß Bote in die Höhle hineinzufliegen konnten. In der Erwartung hier den Loret vorzufinden, täuschten wir uns, und aller Wahrscheinlichkeit nach hatte er die Zeit der Gefangenschaft des Priesters in seiner Hütte benützt, an Bord des Schmugglerschiffes zu entkommen, indem er die Besatzung desselben glauben machte, ihr unterirdisches Waarenlager sei entdeckt worden.

„Ueber alles dies,“ fügte Langhenis hinzu, wurde ein Bericht aufgesetzt und nebst jenem, von der Agnes Desnoyers unterzeichneten Papiere an den Minister des Innern eingesandt, von welchem letzteren dann einige Tage später der Befehl ausging, Sie aus dem Bagno zu entlassen, und zwar in einer Weise, die die Anerkennung ihrer völligen Unschuld von Seiten der Regierung kund gebe. Außerdem gab er den Befehl Sie so schnell wie irgend möglich in den Besitz des ganzen noch aufzufindenden und verfügbaren Nachlasses von Herrn und Madame Corart zu setzen.“

Der Gouverneur lud mich zum Essen und zu einem mehrtägigen Aufenthalte in seinem Hause ein, doch ich fühlte eine so außerordentliche Sehnsucht nach der freien Natur, daß ich mich weigerte, einen Augenblick länger zu verweilen, als bis ich mich aus einem Magazin in der Stadt mit anständiger Kleidung versehen haben würde. Als dies geschehen war, trat ich vor den Spiegel, wagte aber — ich schäme mich, es zu sagen — anfangs nicht, das Auge zu erheben und hineinzuublicken. Endlich faßte ich Muth, doch was sah ich? Statt des Jünglings mit glattem Gesicht und rothigen Wangen, den mir das Spiegelglas, als ich vor so vielen Jahren zuletzt hineingeschaut, gewiesen hätte, stand ein Mann mit verwitterten, von tiefen Furchen durchgrabenen Zügen und grauen Haaren vor mir. Mir sank das Herz in der Brust vor innerlichem Jammer, doch mir kam auf's Neue Trost aus jenem Quell ewiger Barmherzigkeit und Liebe, wo ich ihn auch während der langen schrecklichen Jahre meiner Gefangenschaft niemals vergebens gesucht hatte.

Ich nahm von Langhenis eine Summe Geldes auf Rechnung der Erbschaft meiner armen Pflegeeltern entgegen, schüttelte ihm und dem Gouverneur die Hand und trat dann thränenden Auges als freier Mann auf die Straße hinaus. Ich ging raschen Schrittes vorwärts, bis ich das freie Feld erreichte, und hielt hier, neben einer Quelle hingestreckt, von einem unterwegs gekauften Brode und dem klaren, neben mir aus der Erde sprudelnden Wasser eine schönere Mahlzeit, als ich je zuvor in meinem ganzen Leben. Die ganze Nacht verbrachte ich unter einem Baume und blickte bewundernd und innig glücklich zu den glänzenden Sternen empor, die mein Auge so lange Jahre hindurch nicht gesehen hatte.